

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 37/38 (1901)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Treppen und Korridore sollen hell und von genügender Breite sein, sodass in letzteren die offene Garderobe für die Schüler bequem angebracht werden kann. Genügende Aborte sind auf jedem Stockwerk für die Primar- und höheren Klassen gesondert anzulegen und durch einen Vorplatz vom Korridor zu trennen. Es ist Centralheizung mit Ventilation vorgesehen. — Für die Turnhalle sind zwei Entwürfe mit approximativem Kostenanschlag auszuarbeiten, nämlich ein erster für eine einfache Turnhalle von 22 m Länge, 11 m Breite und 5 m Höhe und ein zweiter für eine Halle von 36 m Länge, 15 m Breite und 6 m Höhe, die in der Mitte durch eine Wand getrennt werden kann und eventuell auch für festliche Anlässe dienen könnte, bei welchen dann die Zwischenwand entfernt würde. Als Heizungssystem sind Füllöfen vorgesehen. — Verlangt werden: Ein Lageplan in 1:250, sämtliche Grundrisse, drei Fassaden für das Schulhaus und eine für die Turnhalle, die nötigen Schnitte, alles im Maßstab von 1:100, ferner eine Kostenberechnung nach dem Kubikinhalt mit Angabe der Einheitspreise per m³ und des zu verwendenden Baumaterials und endlich eine übersichtliche Zusammenstellung der Räume mit Angabe der absoluten Masse jedes Raumes und der relativen Masse auf den Schüler berechnet. — Die Unterlagen zum Wettbewerb können von der Gemeinde-Kanzlei Sursee kostenfrei bezogen werden.

Dieser Wettbewerb hält sich, mit Ausnahme der etwas kurz bemessenen Ausstellungsdauer, streng an unsere «Grundsätze» und darf, wie übrigens auch die beiden, in unserer letzten Nummer erwähnten, zu zahlreicher Besichtigung empfohlen werden. Nicht nur zu diesen drei, sondern auch zu einer Reihe früherer Ausschreibungen möchten wir uns eine Bemerkung erlauben, die vielleicht manchem Leser etwas spitzfindig erscheinen wird, die aber, unseres Erachtens, doch einmal gemacht werden sollte: Fast in allen Ausschreibungen der letzten Zeit findet sich eingangs der Passus, dass der betreffende Wettbewerb auf die schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten beschränkt werde. Nach dem strengen Wortlaut wären somit nur zugelassen die schweizerischen Architekten, die zugleich in der Schweiz niedergelassen sind, während schweizerische, im Ausland wohnende und auswärtige in der Schweiz niedergelassene Architekten davon ausgeschlossen blieben. Erfahrungsgemäss werden aber solche in der Regel zu unseren Wettbewerben unbeanstandet zugelassen. Will man diese nicht ausschliessen und volle Klarheit schaffen, so würde es sich empfehlen zu sagen, dass die Beteiligung allen schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen auswärtigen Architekten offen stehe.

W.

Neue evangelische Kirche in Frankfurt a. M. (Bd. XXXVIII S. 121). Die für diesen Wettbewerb ausgesetzten Preise sind folgendermassen verteilt worden:

I. Preis (2500 M.) Motto: «Glaube, Liebe, Hoffnung»; Verfasser: Arch. O. Kuhlmann in Charlottenburg.

II. Preis (1500 M.) Motto: «10. November 1483»; Verfasser: Arch. Stephan Mattar in Köln.

III. Preis (1000 M.) Motto: «Warum nicht»; Verfasser: Professor Pützer in Darmstadt.

Auf Empfehlung des Preisgerichtes wurden ferner angekauft die Entwürfe der Herren J. W. Lehmann, Arch. in Hamburg und Fr. Fredriksson, Arch. in Mainz. Da die Begleitschreiben aller übrigen Entwürfe uneröffnet geblieben sind, werden die Einsender derselben ersucht der Kanzlei der evangelisch-lutherischen Stadtynode mitzuteilen, an welche Adresse ihre Entwürfe zurückzusenden sind.

Trinkwasser-Brunnen in Zürich. (S. 275 d. B.). Zu diesem Wettbewerb wird uns geschrieben: «Der vom «Bauwesen II» in Zürich ausgeschriebene, allgemeine Wettbewerb für Trinkwasserbrunnen bedürfte

m. E. noch einer sehr wichtigen Ergänzung. Bei einem feststehenden künstlerischen und kunstgewerblichen Objekt hängt wohl ein grosser Teil seiner guten oder schlechten Wirkung vom Hintergrund und der Umgebung ab. Wie der Maler zu seiner Komposition einen das Bild hebenden Rahmen sucht, muss der Architekt und Bildhauer meistens umgekehrt in den gegebenen Rahmen der Oertlichkeit sein Werk hineinkomponieren. Nun ist bei der gen. Brunnenkonkurrenz leider nicht gesagt, ob die Brunnen auf offenem Platz, freistehend oder an Stütz- oder Hausmauern etc. anlehnen zu denken sind. Da sogar noch landschaftlicher Hintergrund gewünscht wird, so würde den Künstlern die Aufgabe gewiss sehr erleichtert und der Sache selbst gedient, wenn wenigstens für einige der Brunnen die Situation genau angegeben würde.»

Korrespondenz.

Wir erhalten folgende Mitteilungen:

Nekrolog Moser: «Deux mots à l'occasion de l'article nécrologique fort bien fait sur Robert Moser que vous publiez dans votre dernier numéro. — Vous m'y vieillissez terriblement! C'est à l'atelier de mon père Hans¹⁾ Rychner qu'il a travaillé et non chez moi — à cette époque Vignola était encore plein de mystère à mes yeux.

Il en a passé beaucoup par l'atelier de mon père: Fritz Brunner après Moser puis le fils de Ferdinand Stadler, Otto Wolff, tous décédés; parmi les vivants je ne vois plus que Adolphe Brunner.... Cela ne mérite pas une rectification mais si l'occasion s'en présente dites que le Pénitencier de Neuchâtel n'a pas été construit par Moser mais bien par mon père que la mort a surpris pendant la construction, c'est moi qui l'ai achevé.»

Neuchâtel, le 22 décembre 1901.

Alfred Rychner.

Entwickelung der Turbine. Mühlenräder mit vertikaler Achse, wie die von Herrn Prof. Escher beschriebenen, bestehen noch zu Dutzenden im Kanton Tessin, in allen Gegenden, wo kleine Wassermengen und viel Gefäll zur Verfügung stehen. Im Anfang des verflossenen Jahrhunderts haben in kleinen Ortschaften keine anderen Mühlen bestanden, als solche «Molini bassi».

Grosse Steinbrücken im Grossherzogtum Baden. Die in diesem Artikel erwähnte Brücke über die Adda von 72,25 m lichter Weite war eine Backsteinbrücke.

Bellinzona, 22. Dezember 1901. Fulgenzio Bonzanigo, Ing.

Litteratur.

Das „Bulletin technique de la Suisse romande“ siedelt mit Anfang nächsten Jahres wieder nach Lausanne über. Unser Kollege, Ing. E. Imer-Schneider, tritt aus Gesundheitsrücksichten als Redakteur und Verleger zurück. Der Verlag geht an eine Aktiengesellschaft über, deren Verwaltungsrat aus den HH. Ing. Palaz, Ing. Manuel, Arch. Isoz in Lausanne, Ing. Georges Imer in Genf und Buchhändler F. Rouge in Lausanne besteht. Als Redakteur wurde Herr Prof. Paul Hoffet in Lausanne gewonnen.

1) Der Irrtum röhrt daher, dass sowohl unser geschätzter Mitarbeiter, als auch wir annahmen, der Vater Rychner habe auch Alfred geheissen, wie sein würdiger Sohn, dem wir die Erreichung des ihm nach seiner Ansicht zugeschriebenen hohen Alters in voller Gesundheit herzlich wünschen.

Die Red.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
29. Dezemb. 30. »	Obmannamt, Zimmer Nr. 37 Stadtbaamt	Zürich I Biel	Erstellung von drei eisernen Fussstegen über den Küsnacher Bach. Dachdecker-, Spengler-, Schreiner- und Glaserarbeiten, sowie die Eisenkonstruktion der Oberlichter zur Vergrösserung des Tramway-Depots in Bözingen.
5. Januar 5. »	Gemeindekanzlei Ingenieur der Wasserversorgung	Maschwanden Zürich I	Erstellung einer Strasse III. Klasse in einer Länge von 135 m. Lieferung der im Laufe des Jahres 1902 für die Wasserversorgung benötigten Gusswaren und zwar Gussröhren für 20 Atm, Probbedruck
			40 50 70 100 125 150 200 450 500 mm 2000 10000 7000 10000 1000 1500 200 2000 1000 m
8. » 20. »	Baudepartement Dr. Studer	Basel-Stadt Winterthur, Rathaus	desgleichen Fassonstücke, Ventilhahnen, Schieber und Strassenhydranten. Schreinerarbeiten zum Rathaus-Umbau (linker und rechter Flügel und alter Bau). Erweiterung der bestehenden Festhütte von rund 1200 auf 2600 Bankettplätze samt Podium für etwa 700 Personen und den nötigen Räumlichkeiten für die Küche für das schweizerische Grütlicentralfest 1902.